

Zwischenbericht

Mainova-Konzern zum 30. Juni 2015

Mainova auf gutem Kurs

- › Kühlere Witterung trägt zur Ergebnisverbesserung bei
- › Bereinigtes Konzernergebnis (EBT) steigt auf 53,4 Mio. Euro
- › Wirtschaftliche Situation der fossilen Kraftwerke unbefriedigend
- › Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung als Beitrag zur Energiewende
- › Ergebnisprognose wird bestätigt

Kennzahlen

	Einheit	Januar bis Juni 2015	Januar bis Juni 2014
Stromabsatz	Mio. kWh	5.040	5.381
Gasabsatz	Mio. kWh	7.536	7.892
Wärme-, Dampf-, Kälteabsatz	Mio. kWh	1.104	907
Wasserabsatz	Mio. m ³	21,8	21,5
Umsatz	Mio. €	1.012,6	1.056,1
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	Mio. €	61,6	43,5
Bereinigtes EBT⁽¹⁾	Mio. €	53,4	45,0
Ergebnis nach Ertragsteuern	Mio. €	52,5	38,8
Bilanzsumme (30.06.)	Mio. €	2.679,4	2.776,3
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	Mio. €	37,2	33,2
Investitionen in Tochterunternehmen/Beteiligungen	Mio. €	1,4	1,3
Aufstockung von Anteilen an Tochterunternehmen	Mio. €	5,7	0,0
Mitarbeiter (30.06.)	Anzahl	2.732	2.771

⁽¹⁾ bereinigt um Ergebniseffekte aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten nach IAS 39

Inhalt

S. 4	Brief an die Aktionäre
S. 6	Konzern-Zwischenlagebericht
S. 6	Grundlagen des Konzerns
S. 6	Wirtschaftsbericht
S. 12	Nachtragsbericht
S. 12	Prognose-, Chancen- und Risikobericht
S. 14	Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss
S. 14	Gewinn- und Verlustrechnung
S. 15	Gesamtergebnisrechnung
S. 16	Bilanz
S. 18	Eigenkapitalveränderungsrechnung
S. 20	Kapitalflussrechnung
S. 22	Erläuterungen
S. 30	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
S. 31	Impressum



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Ihre MAINOVA ist im laufenden Geschäftsjahr auf einem guten Kurs. Das bereinigte Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) stieg im ersten Halbjahr 2015 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 53,4 Millionen Euro (+ 8,4 Millionen Euro). Die Geschäftsentwicklung war dabei insbesondere geprägt durch die kühlere Witterung gegenüber dem Vorjahr. Nach dem historisch warmen Winter 2013/14 haben sich die Temperaturen in der zurückliegenden Heizperiode wieder normalisiert. Davon profitierten die witterungsabhängigen Segmente Gas- und Wärmeversorgung.

Sorgen bereitet uns allerdings die Situation der konventionellen Kraftwerke, die nach wie vor keine wirtschaftliche Perspektive haben. Daher haben wir bilanzielle Vorsorgen für unseren Kraftwerkspark getroffen. Trotz dieser schwierigen energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen erzielen wir ein durchaus zufriedenstellendes Ergebnis. Dies liegt insbesondere auch an den frühzeitig ergriffenen Effizienzmaßnahmen, die nun nachhaltig Wirkung zeigen.

Auch im Vertrieb war die MAINOVA im ersten Geschäftshalbjahr erfolgreich. Wir konnten uns im intensiven Wettbewerb behaupten. Das bestätigt uns in unserer Strategie für faire Vertragsbedingungen, erstklassigen Service und günstige Preise. Bei uns steht der Kunde an der ersten Stelle.

Der Umsatz lag im ersten Halbjahr 2015 erneut über der Marke von einer Milliarde Euro. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sanken die Einnahmen allerdings aufgrund der vorgenommenen Preissenkungen beim Strom und der gesunkenen EEG-Umlage um 43,5 Millionen Euro.

Die Energiewirtschaft befindet sich nach wie vor in einem tiefgreifenden Wandel, dem wir uns stellen. Nach den Plänen der Bundesregierung sollen die politischen Rahmenbedingungen zum Jahresende angepasst werden. Vorschläge dafür hat Wirtschaftsminister Gabriel im Weißbuch zum „Strommarkt 2.0“ Anfang Juli vorgestellt.

Das Weißbuch spricht sich für die Weiterentwicklung des bestehenden Strommarkts und gegen die Einführung eines Kapazitätsmarktes aus. Es ist aber fraglich, ob der „Strommarkt 2.0“ die notwendigen Investitionsanreize für Kraftwerkskapazitäten schafft, um die Versorgungssicherheit langfristig zu gewährleisten.

Auch die Absenkung des bisherigen Ziels von 25 Prozent Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) an der gesamten Nettostromerzeugung sehen wir kritisch. Mit Speicher und Power-to-Heat ausgestattete KWK-Systeme können in hohem Maße zur Integration großer Strommengen aus fluktuierenden erneuerbaren Energien beitragen. Und KWK bietet die günstigsten CO₂-Vermeidungskosten. Die Politik sollte dem Rechnung tragen und die Ziele für die KWK nicht beschneiden.

Die MAINOVA leistet einen erheblichen Beitrag für die Entwicklung der KWK: Der derzeit laufende Ausbau des Fernwärmesystems in Frankfurt am Main ist die größte Einzelinvestition in Energienetze in der Geschichte des Unternehmens. Insgesamt wird die MAINOVA bis zum Jahr 2016 etwa 130 Millionen Euro in Netze und Erzeugungsanlagen investiert haben. Durch den Ausbau werden jährlich 100.000 Tonnen Kohlendioxid eingespart. Dies entspricht dem jährlichen Stromverbrauch von einer Million Kühlschränken.

Unsichere Rahmenbedingungen insbesondere für unsere Kraftwerke und zunehmender Wettbewerb werden den Geschäftsverlauf in der zweiten Jahreshälfte weiter prägen. Wir halten an unserer Ergebnisprognose fest und gehen von einer stabilen Ertragslage aus. Gerade in diesen Zeiten des energiewirtschaftlichen Umbruchs verlangen wir von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern enorme Anstrengungen. Ihnen gebührt daher unser Dank für dieses erfolgreiche Geschäftshalbjahr.



DR. CONSTANTIN H. ALSHEIMER
Vorsitzender des Vorstands der MAINOVA AG

Konzern-Zwischenlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Der Mainova-Konzern (MAINOVA) ist in der Versorgung mit leitungsgebundenen Energieträgern und Wasser sowie in artverwandten Dienstleistungen tätig. Wir versorgen mit unseren Produkten rund eine Million Menschen in Hessen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg sowie Geschäftskunden bundesweit mit Strom und Gas. Zudem beliefern wir regionale Gas- und Stromversorger (Energiepartner). Als Betreiber von Versorgungsnetzen stellen wir den Netzzugang und -anschluss Dritten zur Verfügung und gewährleisten den sachgerechten Transport von Energie und Wasser.

Unser operatives Kerngeschäft nehmen im Wesentlichen die Mainova Aktiengesellschaft (Mainova AG) und drei Tochterunternehmen wahr. Die NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH pachtet das Strom- und Gasnetz der Mainova AG und betreibt dieses auf eigene Rechnung. Für die Fernwärme- und Wasserversorgungsnetze übernimmt sie die Betriebsführung. Die Aufgaben der Mainova ServiceDienste Gesellschaft mbH erstrecken sich auf das Messwesen, die Abrechnung der gelieferten Strom-, Gas-, Wärme- und Wassermengen, die Kundenbetreuung sowie das Forderungsmanagement. Die SRM Straßenbeleuchtung Rhein-Main GmbH betreut überwiegend das Straßenbeleuchtungsnetz der Stadt Frankfurt am Main.

Der Ausbau unserer Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien erfolgt vorrangig durch die Gründung beziehungsweise den Erwerb von Tochter- und Beteiligungsunternehmen, welche Onshore-Windparks und Photovoltaikanlagen betreiben.

Unser Geschäft ist in folgende Segmente unterteilt:

- › Wärme- und Stromerzeugung
- › Stromversorgung
- › Gasversorgung
- › Wärmeversorgung
- › Wasserversorgung
- › Beteiligungen
- › Sonstige Aktivitäten/Konsolidierung

Ab dem Geschäftsjahr 2015 werden sämtliche Erzeugungsaktivitäten gemäß der neuen Steuerlogik im Segment Wärme- und Stromerzeugung gebündelt. Die Umgliederungen betreffen im Wesentlichen die Erlöse aus Stromvermarktung und den Gasbezug für die Eigenenerzeugung sowie Beteiligungen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Das Segment Wärme- und Stromerzeugung umfasst nun vollständig das Geschäft der Wärme- und Stromerzeugungsanlagen der MAINOVA und der Tochterunternehmen sowie fünf nach der Equity-Methode einbezogene Beteiligungen und zwei weitere Beteiligungen an Erzeugungsgesellschaften.

Die Segmente Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserversorgung decken jeweils die Wertschöpfungskette vom Bezug beziehungsweise Handel über die Verteilung bis zum Vertrieb unserer Produkte ab.

Dem Segment Beteiligungen ist mit Ausnahme der Beteiligungen an Erzeugungsgesellschaften unser gesamtes Portfolio von 20 nach der Equity-Methode einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie 12 weiteren Beteiligungsgesellschaften zugeordnet.

Wirtschaftsbericht

RAHMENBEDINGUNGEN

Zahlreiche externe Faktoren wirken sich auf unseren Geschäftsverlauf aus. Bedeutsam für unsere Unternehmensentwicklung sind dabei die Änderungen der politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie die Entwicklung der Konjunktur und der Energiepreise.

Energiepolitik

Weißbuch zum „Strommarkt 2.0“ veröffentlicht

Anfang Juli 2015 hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) das sogenannte Weißbuch mit Vorschlägen zur künftigen Ausgestaltung des deutschen Strommarkts vorgestellt, welche noch vor Ende des Jahres in Gesetzesform gebracht werden sollen.

Das Weißbuch spricht sich für die Weiterentwicklung des bestehenden Strommarkts und gegen die Einführung eines Kapazitätsmarkts aus. Im sogenannten „Strommarkt 2.0“ ist eine Absicherung durch eine Kapazitätsreserve vorgesehen. Zur Frage der Versorgungssicherheit hält das Weißbuch fest, dass sich die derzeit bestehenden Überkapazitäten im Strommarkt in den kommenden Jahren reduzieren werden. Zukünftig müssen sich nicht alle, sondern nur die benötigten Kapazitäten über eine freie Preisbildung am Strommarkt refinanzieren, was durch den „Strommarkt 2.0“ gewährleistet werden soll. Eine zusätzliche Kapazitätsreserve, die

nicht am Strommarkt teilnimmt sowie Flexibilitätsoptionen wie Lastmanagement und Netzersatzanlagen sollen die Versorgungssicherheit zusätzlich gewährleisten.

Das Erreichen der nationalen Klimaziele soll durch die Förderung von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen und die Überführung von Braunkohlekraftwerken in die Kapazitätsreserve mit anschließender Stilllegung unterstützt werden. Weitere Auswirkungen ergeben sich insbesondere durch die geplante Abschaffung der vermiedenen Netzentgelte für Erzeugungsanlagen, die ab dem Jahr 2021 in Betrieb gehen.

Die aus dem Weißbuch hervorgehenden Gesetze werden einen großen Einfluss auf unser Geschäft, insbesondere auf den Betrieb unserer Kraftwerke, haben. Grundsätzlich befürworten wir die sich abzeichnende Festlegung auf ein Strommarktdesign und stehen weiterhin zu den Zielen der Energiewende. Es ist allerdings fraglich, ob der „Strommarkt 2.0“ die notwendigen Investitionsanreize für Kraftwerkskapazitäten schafft, um die Versorgungssicherheit langfristig zu gewährleisten. Gleichzeitig begrüßen wir, dass das Weißbuch die hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplungstechnologie entsprechend würdigt und auch effiziente und flexible konventionelle Kraftwerke weiterhin als notwendig erachtet.

Ausschreibungsmodell für Photovoltaikanlagen gestartet

Die Vergütungen für größere Solaranlagen werden seit diesem Jahr nicht mehr per Gesetz festgelegt, sondern im Wettbewerb. Am 24. Februar 2015 hat die Bundesnetzagentur die erste Ausschreibungsrunde für große Solarparks gestartet. Bis zum Jahr 2017 sollen Solarparks mit einer Leistung von insgesamt 1.200 Megawatt (MW) entstehen. Die Förderung wird jeweils an diejenigen Bieter vergeben, die ihre Solaranlagen für die geringste Förderung bauen und betreiben. In diesem Jahr werden 500 MW ausgeschrieben. Spätestens im Jahr 2017 soll es auch für die anderen erneuerbaren Energieträger Ausschreibungen geben. Wir halten das Ausschreibungsmodell für einen wichtigen Schritt hin zu mehr Markt. Allerdings müssen weiterhin Fragen bezüglich der besseren Integration der erneuerbaren Energien in das Stromversorgungssystem beantwortet werden.

Flächendeckender Einsatz intelligenter Messsysteme und Zähler

Die geplanten Verordnungen des BMWi zum flächendeckenden Einsatz intelligenter Messsysteme und Zähler können zu erheblichem Mehraufwand führen. Im Februar 2015 veröffentlichte das BMWi Eckpunkte zum Verordnungspaket „Intelligente Netze“, in

dem zentrale Vorgaben für den Roll-Out der Smart Meter formuliert sind. Der Roll-Out soll schrittweise für unterschiedliche Kundengruppen bis spätestens 2028 umgesetzt werden. Dafür enthält das Eckpunktetpapier ambitionierte Preisobergrenzen für die Messstellenbetreiber.

Bundesregierung beschließt Aktionsplan Energieeffizienz

Mit dem Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz hat die Bundesregierung Ende 2014 ein Bündel von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Energiewende im Gebäudesektor beschlossen. Durch das im Mai beschlossene „Anreizprogramm Energieeffizienz“ werden diese Maßnahmen nun weiter verstärkt. Das Paket umfasst ein Fördervolumen in Höhe von 165 Mio. Euro pro Jahr und tritt an die Stelle der bislang geplanten steuerlichen Förderung der energetischen Gebäudesanierung. Die Maßnahmen des Anreizprogramms sollen das Heizen in Gebäuden effizienter machen und dafür neue Innovations- und Investitionsimpulse setzen.

Konjunkturelle Entwicklung

Verglichen mit dem schwungvollen Wachstum im vierten Quartal des Vorjahres verzeichnete das Bruttoinlandsprodukt (BIP) mit einer Wachstumsrate von 0,3 % im ersten Quartal 2015 lediglich einen gedämpften Anstieg. Für das zweite Quartal 2015 prognostizieren die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute ebenfalls einen moderaten Anstieg. Bedingt durch die anhaltend gute Entwicklung am Arbeitsmarkt erhöhten sich die Konsumausgaben von Haushalten sowie die Investitionen im Privatsektor. Gleichzeitig ließ sich das Wachstum für das erste Halbjahr auf erhöhte Ausgaben des Staats zurückführen. Weitere Gründe für das Anziehen der Konjunktur waren das niedrige Niveau des Ölpreises und des Euro. Die Unsicherheiten durch die Krisen in Griechenland und Russland wirkten sich dämpfend auf die Konjunkturerwicklung aus.

Entwicklung der Energiepreise und des CO₂-Emissionshandels

Die Energiegroßhandelspreise zeigten in der ersten Jahreshälfte unterschiedliche Verläufe. Während Kohle seit Jahresbeginn an Wert verlor, zeigten sich die Preise für Rohöl und Strom (Grundlast) nahezu unverändert. Leichte Wertzuwächse verzeichneten die Notierungen für Erdgas sowie für Emissionsrechte. Der Preis für Rohöl verzeichnete im ersten Halbjahr einen volatilen Seitwärtsverlauf und der Strompreis (Grundlast) schloss auf etwa gleichem Niveau wie zu Jahresbeginn. Allgemein war das Marktgeschehen geprägt von einer entspannten Versorgungslage bei einem gegenüber dem Jahr 2014 normalisierten Temperaturverlauf. Zwischenzeitlich

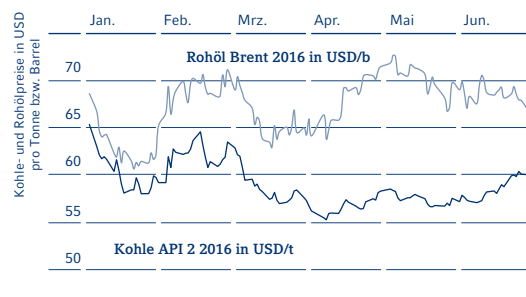
stützend an den Energiemärkten wirkten politische Konflikte wie zum Beispiel zwischen der Ukraine und Russland.

Der durchschnittliche Kohlepreis für das Frontjahr in der ARA (Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen)-Region (API 2) zeigte sich in der ersten Jahreshälfte 2015 mit 59,13 US-Dollar pro Tonne um rund 28 % günstiger als in der ersten Jahreshälfte 2014. Seit dem Jahresbeginn sank die Notierung um rund 7 %. Das Angebot war weltweit bei nur moderater Nachfrage in Europa und einem unter der Erwartung liegenden Verbrauch in Asien sehr gut. Zudem bewirkte der schwächere Ölpreis ein Absinken der Förder- und Transportkosten.

Der durchschnittliche Preis für Rohöl der Sorte Brent mit Lieferung im Folgejahr lag im ersten Halbjahr 2015 mit 67,28 US-Dollar pro Barrel um rund 35 % unter dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Im Vergleich zu der Notierung Anfang Januar zeigte sich der Preis Ende Juni nahezu unverändert. Das durch eine rasant wachsende Produktion in Nordamerika und mangelnde Quotendisziplin der OPEC verursachte Überangebot ließ die Preise zunächst fallen. Ab Mitte Januar setzte ein Rückgang von Bohraktivitäten in Nordamerika ein, der zu einer leichten Drosselung der US-Ölförderung führte. Im zweiten Quartal steigerte die OPEC ihren Ausstoß nochmals deutlich über den geschätzten Bedarf.

Die Preise für Kohle und Rohöl entwickelten sich wie folgt:

Preisentwicklung Kohle und Rohöl

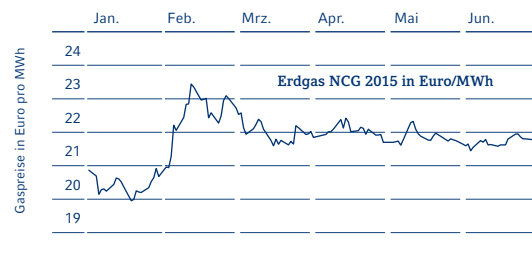


Der durchschnittliche Erdgaspreis für das Frontjahr im Marktgebiet NCG (NetConnect Germany) verzeichnete im ersten Halbjahr 2015 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum einen Wertverlust von 13 % auf 21,70 Euro pro Megawattstunde (MWh). Ende Juni notierte der Kontrakt bei 21,85 Euro pro MWh und damit etwa 5 % höher als zu Jahresanfang. Dabei führten Anfang Februar zunächst Meldungen über niederländische Produktionsrückgänge sowie eine erneute Eskalation des Ukraine-Konflikts zu ei-

nem schnellen Preisanstieg. Eine normal verlaufende Winternachfrage, Produktionseinbußen in den Niederlanden und geringe Importe aus Russland führten zu einer schnellen Entleerung europäischer Speicher, was sich im ersten Quartal neben zusätzlichen Wechselkursverlusten preiserhöhend auswirkte. Im zweiten Quartal entspannte sich die Lage aufgrund schwächerer Gasnachfrage, einer guten Versorgungslage mit Flüssiggas (LNG) sowie deutlich steigenden russischen Gaslieferungen.

Der Preis für Erdgas zeigte folgende Entwicklung:

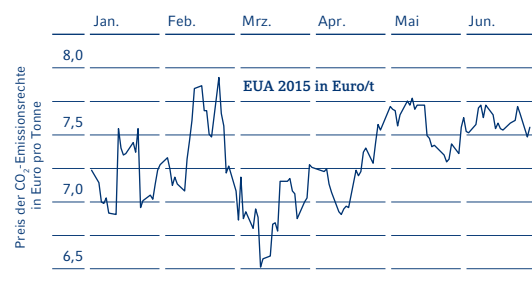
Preisentwicklung Erdgas



Der durchschnittliche Preis für Emissionsrechte (EU Allowances – EUA) mit Fälligkeit im Dezember 2016 konnte sich im ersten Halbjahr 2015 auf einem deutlich höheren Niveau behaupten und lag mit 7,32 Euro pro Tonne um rund 25 % über dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Von Anfang Januar bis Ende Juni stieg der Preis um rund 4 %. Das Marktgeschehen wurde maßgeblich von der europäischen Politik bestimmt. Stützend wirkte die weitgehende Einigung der EU-Vertreter auf die Einführung der Marktstabilitätsreserve zum 1. Januar 2019.

Der Preis für Emissionsrechte weist folgenden Verlauf auf:

Preisentwicklung Emissionsrechte

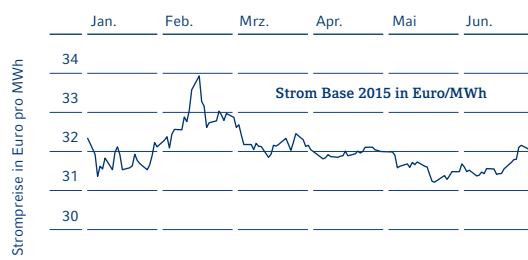


Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2014 verzeichnete der durchschnittliche Preis des Grundlastkontrakts für das Strom-Frontjahr einen Rückgang um rund 9 % auf 32,03 Euro pro MWh. Im Vergleich zum Jahresbeginn zeigte sich die Notierung nahezu unverän-

dert. Preisbelastend wirkten sich dabei vor allem der schwächere Kohlepreis und relativ niedrige Strom-Spotpreise aus. Für Unterstützung des Preises sorgten dagegen anziehende Notierungen für CO₂ und die politische Debatte um einen Klimabeitrag für ältere fossile Kraftwerke in Deutschland.

Der Strompreis hat sich wie folgt entwickelt:

Preisentwicklung Strom



GESCHÄFTSVERLAUF

Ertragslage

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) des Konzerns lag bei 61,6 Mio. Euro (Vorjahr 43,5 Mio. Euro). Bereinigt um Ergebniseffekte aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten nach IAS 39 belief sich das EBT auf 53,4 Mio. Euro (Vorjahr 45,0 Mio. Euro). Die Bereinigungen entfielen im Wesentlichen auf die Segmente Strom- und Gasversorgung.

Das bereinigte EBT nach Segmenten hat sich wie folgt entwickelt:

MIO. €	Januar bis Juni 2015	Januar bis Juni 2014 ⁽¹⁾	Veränderung
Wärme- und Stromerzeugung	-11,5	2,1	-13,6
Stromversorgung	2,4	5,6	-3,2
Gasversorgung	39,8	17,2	22,6
Wärmeversorgung	7,5	1,0	6,5
Wasserversorgung	-1,1	-0,4	-0,7
Beteiligungen	31,2	28,1	3,1
Sonstige Aktivitäten/ Konsolidierung	-14,9	-8,6	-6,3
Konzern	53,4	45,0	8,4

⁽¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund einer Änderung der Segmentzuordnung ab dem Geschäftsjahr 2015

Im Ergebnis des Segments Wärme- und Stromerzeugung schlug sich nach wie vor die schwierige Vermarktung des eigenerzeugten Stroms nieder. Während unsere wärmegeführten Kraftwerke im ersten Halbjahr einen stabilen Geschäftsverlauf aufwiesen, war die Situation der Gaskraftwerke äußerst

unbefriedigend. Dies führte zur Bildung von entsprechenden Risikovorsorgen. In den Segmenten Gas- und Wärmeversorgung wirkte sich der normale Temperaturverlauf im Vergleich zum außergewöhnlich warmen Vorjahreszeitraum positiv auf die Ergebnisse aus. Die Belastungen aus den Preissenkungen aufgrund des Vergleichs im Wasserkartellverfahren führten dazu, dass auch im laufenden Geschäftsjahr kein positives Ergebnis im Segment Wasserversorgung erwirtschaftet werden konnte. Das Segment Beteiligungen lieferte einen stabilen Ergebnisbeitrag leicht über dem Vorjahresniveau. Das Segment Sonstige Aktivitäten/Konsolidierung war im Vorjahr durch positive Einmaleffekte beeinflusst.

Nachfolgend wird die Entwicklung der einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erläutert.

Die Umsatzerlöse zeigten im Einzelnen folgende Entwicklung:

MIO. €	Januar bis Juni 2015	Januar bis Juni 2014	Veränderung
Strom	511,6	562,5	-50,9
Gas	310,2	322,9	-12,7
Wärme, Dampf, Kälte	72,7	65,3	7,4
Wasser	34,0	33,5	0,5
Netzentgelte	46,5	38,3	8,2
Sonstige	37,6	33,6	4,0
	1.012,6	1.056,1	-43,5

Im Stromgeschäft war gegenüber dem Vorjahr ein Umsatzrückgang in Höhe von 50,9 Mio. Euro zu verzeichnen. Im Vertrieb machten sich sowohl Mengentrügergänge als auch Preissenkungen bemerkbar. Auch die Handelsaktivitäten lagen unter dem Vorjahresniveau. Der Rückgang der Gaserlöse um 12,7 Mio. Euro resultierte im Wesentlichen aus dem Handelsgeschäft. Gegenläufig erhöhten sich insbesondere witterungsbedingt die Umsatzerlöse im Vertrieb. Auch in der Wärme führte die kühlere Witterung zu einem Umsatzanstieg um 7,4 Mio. Euro.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 4,1 Mio. Euro auf 26,8 Mio. Euro gestiegen. Dies war insbesondere auf Rückstellungen zurückzuführen.

Der Materialaufwand betraf überwiegend den Gas-, Strom-, Wärme- und Wasserbezug, die Kosten für den Gas-, Kohle- und Heizöleinsatz in den eigenen Kraftwerken sowie Netzentgelte. Der Rückgang um 74,3 Mio. Euro auf 778,0 Mio. Euro resultierte im Wesentlichen aus geringeren Handelsgeschäften bei Strom und Gas.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 6,4 Mio. Euro auf 112,4 Mio. Euro. Die Erhöhung war bedingt durch tarifliche Gehaltsanpassungen sowie unterjährige Abgrenzungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 84,4 Mio. Euro lagen um 14,7 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau. Neben der Bildung diverser Risikovorsorgen haben sich erhöhte Aufwendungen für Projekte niedergeschlagen.

Das Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen verbesserte sich um 2,1 Mio. Euro auf 39,0 Mio. Euro.

Während die Finanzerträge nahezu auf dem Vorjahresniveau lagen, resultierte der Rückgang der Finanzaufwendungen um 2,0 Mio. Euro auf 16,7 Mio. Euro überwiegend aus geringeren Aufzinsungen von Rückstellungen aufgrund der Marktzinsentwicklung.

Die Ertragsteuern erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,3 Mio. Euro. Dabei wirkte sich insbesondere ein höheres Ergebnis aus.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme verringerte sich im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2014 um 96,9 Mio. Euro (3,5 %) auf 2.679,4 Mio. Euro.

MIO. €	30.06.2015	31.12.2014	Veränderung
Vermögenswerte			
Langfristige Vermögenswerte	2.227,7	2.290,8	-63,1
Kurzfristige Vermögenswerte	451,7	485,5	-33,8
	2.679,4	2.776,3	-96,9
Eigenkapital und Schulden			
Eigenkapital	1.062,5	1.018,9	43,6
Langfristige Schulden	1.065,0	1.089,2	-24,2
Kurzfristige Schulden	551,9	668,2	-116,3
	2.679,4	2.776,3	-96,9

Auf der Aktivseite entfiel der Rückgang der langfristigen Vermögenswerte um 63,1 Mio. Euro überwiegend auf die Beteiligungsbuchwerte der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen. Diese sanken insbesondere durch die Ausschüttungen der Vorjahresergebnisse um 45,9 Mio. Euro. Ferner verminderte sich das Sachanlagevermögen durch die Übertragung eines Teils des Gasnetzes an das Beteiligungsunternehmen Netzeigentums-gesellschaft Mörfelden-Walldorf GmbH & Co. KG.

Die kurzfristigen Vermögenswerte verringerten sich um 33,8 Mio. Euro. Dazu führte der Rückgang der sonstigen Vermögenswerte aufgrund geringerer Finanzmittel aus dem Cash Pooling. Gegenläufig stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wegen eines witterungsbedingten Forderungsaufbaus.

Der Anstieg des Eigenkapitals um 43,6 Mio. Euro resultierte überwiegend aus dem Ergebnis nach Ertragsteuern, welches noch nicht an die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWFH) abgeführt wurde. Die Eigenkapitalquote betrug 39,7 % (36,7 % zum 31. Dezember 2014).

Die lang- und kurzfristigen Finanzschulden haben sich durch Darlehenstilgungen um 20,0 Mio. Euro verringert. Bei den übrigen kurzfristigen Schulden führte vor allem der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 58,8 Mio. Euro und der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten um 50,9 Mio. Euro zu der Verminderung. Die gesunkenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen durch den geringeren Energiebezug in den Sommermonaten begründet. Der Rückgang der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten war überwiegend auf die geringeren Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung, Steuern und die Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten zurückzuführen.

Die Investitionen gliedern sich wie folgt:

MIO. €	Januar bis Juni 2015	Januar bis Juni 2014
Erzeugungsanlagen	4,9	10,5
Verteilungsanlagen	27,8	17,5
Grundstücke und Gebäude	0,1	0,4
Sonstiges	4,4	4,8
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	37,2	33,2
Erwerb von Tochterunternehmen/ Beteiligungen	1,4	1,3
Aufstockung von Anteilen an Tochterunternehmen	5,7	-
	44,3	34,5

Die Investitionsprojekte für den Ausbau und den Erhalt der Verteilnetze für die Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung sowie für Erzeugungsanlagen stellen weiterhin den Schwerpunkt der Investitionen in Sachanlagen dar. Der Anstieg der Investitionen in Verteilungsanlagen war hauptsächlich auf den Bau der Fernwärmeleitung zwischen dem Heizkraftwerk Messe und dem Universitäts-Campus Westend zurückzuführen. In den Erzeugungsanlagen sind überwiegend Investitionen zur

Optimierung der Kraftwerke in Frankfurt im Rahmen des Wärmeversorgungs-konzepts enthalten.

Finanzlage

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung zeigt die finanzielle Entwicklung:

MIO. €	Januar bis Juni 2015	Januar bis Juni 2014
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	6,8	40,8
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	91,5	37,5
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-93,9	-77,1
Veränderung des Finanzmittelfonds	4,4	1,2

Der positive Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit nahm gegenüber dem Vorjahr um 34,0 Mio. Euro ab und lag bei 6,8 Mio. Euro. Im Vorjahr standen sich ein Forderungsrückgang und ein Anstieg der Verbindlichkeiten in etwa gleicher Höhe gegenüber, während sich im laufenden Jahr insbesondere ein Forderungsanstieg auswirkte.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag um 54,0 Mio. Euro über dem Vorjahr und belief sich auf 91,5 Mio. Euro. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen höhere Rückzahlungen aus Geldanlagen im Rahmen des Cash Poolings mit der SWFH.

Die Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 93,9 Mio. Euro erhöhten sich insbesondere durch höhere Tilgungen und geringere Aufnahmen von Finanzschulden.

Der Finanzmittelfonds von 21,1 Mio. Euro (16,6 Mio. Euro zum 31. Dezember 2014) bestand aus Kassenbeständen und Bankguthaben. Unter Berücksichtigung der Guthaben aus dem Cash Pooling bei der SWFH ergab sich ein Finanzmittelbestand in Höhe von 53,6 Mio. Euro (163,3 Mio. Euro zum 31. Dezember 2014).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Absatz

Der Absatz hat sich wie folgt entwickelt:

	Einheit	Januar bis Juni 2015	Januar bis Juni 2014	Veränderung
Strom	Mio. kWh	5.040	5.381	-6,3 %
Gas	Mio. kWh	7.536	7.892	-4,5 %
Wärme, Dampf, Kälte	Mio. kWh	1.104	907	21,7 %
Wasser	Mio. m ³	21,8	21,5	1,4 %

Im Stromgeschäft waren neben Absatzrückgängen im Vertrieb auch geringere Stromhandelsaktivitäten zu verzeichnen.

Der Rückgang des Gasabsatzes war im Wesentlichen auf das geringe Handelsvolumen zurückzuführen. Das Vorjahr war geprägt durch hohe Rückverkäufe insbesondere aufgrund der ungewöhnlich warmen Witterung. Gegenläufig stieg der Absatz im Vertrieb aufgrund der deutlich kühleren Witterung im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum. Diese führte auch zu einem Anstieg des Wärmeabsatzes.

Erzeugungsmengen

In unseren Anlagen wurden im ersten Halbjahr folgende Mengen erzeugt:

	Einheit	Januar bis Juni 2015	Januar bis Juni 2014	Veränderung
Mainova				
Strom	Mio. kWh	612	688	-11,0 %
Wärme	Mio. kWh	967	795	21,6 %
Beteiligungen				
Strom	Mio. kWh	158	159	-0,6 %
Wärme	Mio. kWh	200	172	16,3 %

Die gestiegenen Wärmeerzeugungsmengen waren auf die kältere Witterung zurückzuführen. Aufgrund der angespannten Marktsituation am Strommarkt reduzierten sich die Stromerzeugungsmengen.

Mitarbeiterzufriedenheit

Die langfristige Sicherstellung unseres Unternehmenserfolgs ist in hohem Maße mit der Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter verknüpft. Unsere regelmäßigen Mitarbeiterbefragungen verfolgen das Ziel, das Engagement und die Identifikation der Beschäftigten durch eine hohe Zufriedenheit zu gewährleisten und zu steigern.

Bei unserer im Herbst 2015 stattfindenden, vierten großen Mitarbeiterbefragung werden unter anderem die Situation am Arbeitsplatz inklusive der Informations- und Kommunikationslage sowie die Zusammenarbeit und Entwicklungsmöglichkeiten im Mittelpunkt stehen. Weitere Schwerpunkte bilden Prozesse, Qualität, Mitarbeiterführung und verschiedene soziale Aspekte.

Kundenzufriedenheit

Der Erhalt langfristiger Kundenbeziehungen steht für uns im Mittelpunkt. Da der Kundenzufriedenheit in diesem Zusammenhang eine große Bedeutung zukommt, führen wir dreimal jährlich repräsentative Umfragen in Zusammenarbeit mit externen Dienst-

leisten durch. Als Ergebnis der Befragungen wird ein Potenzialindex ermittelt, der die Bereiche Zufriedenheit, Überzeugung und Kommunikationsleistung abdeckt. Der Potenzialindex gibt die Kundenzufriedenheit auf einer Skala von 0 bis 100 Punkten an. Im ersten Halbjahr 2015 stieg der Index im Vergleich zum Jahresende 2014 um einen Indexpunkt an.

MITARBEITER

Zum 30. Juni 2015 beschäftigten wir 2.732 Mitarbeiter (Vorjahr 2.771), darunter 589 Frauen. Es befanden sich 56 Mitarbeiter (Vorjahr 77) in der Ruhephase der Altersteilzeit (Blockmodell).

Nachtragsbericht

Es haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag ereignet.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

PROGNOSEBERICHT

Unsere Erwartungen bezüglich der zukünftigen Entwicklung der Konjunktur und der Energiepreise, unserer Ergebnissituation sowie der geplanten Investitionen für das Geschäftsjahr 2015 sind im nachfolgenden Prognosebericht dargestellt.

Erwartete konjunkturelle Entwicklung

Insgesamt wird sich der Aufschwung der deutschen Wirtschaft im zweiten Halbjahr 2015 durch die weiterhin günstigen Rahmenbedingungen fortsetzen. Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute gehen von einer weiterhin expansiven Geldpolitik aus. Aus einem günstigen Finanzierungsumfeld, bedingt durch das anhaltend niedrige Zinsniveau der Unternehmen, resultieren Investitionen und eine Fortführung des Baubooms. Ebenso bildet der private Konsum aufgrund der verbesserten Arbeitsmarktlage eine Stütze des Aufschwungs. Die Exporte werden in der zweiten Jahreshälfte 2015 weiterhin durch die Abwertung des Euro angeregt. Nach vorläufigen Einschätzungen des Ifo Instituts, München, wird es zu einem Anstieg des BIP um 1,9 % kommen. Belastend könnten sich der sinkende Ölpreis sowie der derzeit bestehende politische Konflikt in der Ukraine auf die wirtschaftliche Entwicklung auswirken.

Erwartete Entwicklung der Energiepreise und des CO₂-Emissionshandels

Wir rechnen in den kommenden Monaten mit einem volatil seitwärts tendierenden Verlauf der CO₂- und Energiepreise. Während aufgrund der entspannten Versorgungslage an den Brennstoffmärkten noch Potenzial für moderate Preisrückgänge besteht, rechnen wir im späteren Jahresverlauf mit einem moderaten Anstieg des Preisniveaus. Dabei erwarten wir normale Witterungsverhältnisse im zweiten Halbjahr und ein positives konjunkturelles Umfeld in Europa sowie einen im dritten Quartal 2015 einsetzenden Ölproduktionsrückgang der USA. Ferner unterstellen wir, dass am Emissionshandelsmarkt die geplante Einführung einer Marktstabilitätsreserve final beschlossen wird. Abhängig vom weiteren Verlauf der geopolitischen Konflikte in der Ukraine können Unsicherheiten im Hinblick auf Versorgungsengpässe aufkommen oder tatsächliche Angebotsstörungen entstehen, die wiederum zu stärkeren Preisausschlägen führen können. Gegenläufig preisbelastend könnte sich eine Einigung im Atomstreit mit dem Iran auswirken, die zu einer Lockerung der internationalen Sanktionen und damit zu einem steigenden Ölangebot seitens des Iran führen dürfte.

Zukünftige Geschäfts- und Ergebnisentwicklung

Unsichere Rahmenbedingungen insbesondere für unsere Erzeugungsanlagen und zunehmender Wettbewerb werden den Geschäftsverlauf in der zweiten Jahreshälfte weiter prägen. Wir halten an unserer Ergebnisprognose fest und gehen durch unsere frühzeitig initiierten Effizienzmaßnahmen von einer stabilen Ertragslage aus.

Die einzelnen Segmente werden sich voraussichtlich wie folgt entwickeln:

Für die Wärme- und Stromerzeugung erwarten wir bei anhaltend niedrigem Strompreisniveau geringe Rohmargen. Sollte sich dieser negative Trend fortsetzen, sehen wir über die bereits getätigten Risikovorsorgen hinaus weiteren Wertberichtigungsbedarf für unsere Kraftwerke. Daher gehen wir von einem deutlich unter dem Vorjahr liegenden Ergebnis aus.

Im Segment Stromversorgung gehen wir weiterhin von einem Ergebnis in etwa auf Vorjahresniveau aus.

Die Gasversorgung leistet – wie in den Vorjahren – einen maßgeblichen Ergebnisbeitrag. Hier erwarten wir, wie auch bei der Wärmeversorgung, bei einem normalen Witterungsverlauf ein Ergebnis deutlich über dem Vorjahr.

Das Segment Wasserversorgung ist weiterhin durch ein niedrigeres Preisniveau infolge des Wasserkartellverfahrens beeinflusst. Für das Jahr 2015

wird ein nahezu gleichbleibend geringer Ergebnisbetrag prognostiziert.

Für das Segment Beteiligungen erwarten wir ein leicht über Plan liegendes Ergebnis in etwa auf Vorjahresniveau.

Zukünftige Investitionen

Unsere für das Geschäftsjahr 2015 vorgesehenen Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden planmäßig umgesetzt. Dazu gehört insbesondere das Wärmeversorgungskonzept, in dessen Rahmen die Erzeugungsanlagen sowie die Fernwärmenetze in Frankfurt optimiert und ausgebaut werden. Durch diese Projekte wird ein hohes Maß an Versorgungssicherheit und -qualität im Interesse unserer Kunden gewährleistet. Auf Basis unserer Strategie zum Ausbau erneuerbarer Energien sind auch im laufenden Geschäftsjahr Investitionen geplant.

BERICHT ÜBER WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN

Risikomanagement

Als integraler Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung dient das Management von Chancen und Risiken der nachhaltigen Sicherung der strategischen Unternehmensziele. Durch einen standardisierten Risikomanagement-Prozess gewährleisten wir die frühzeitige Identifikation potenzieller Chancen und Risiken, deren adäquate Bewertung im Hinblick auf finanzielle Auswirkungen sowie die Steuerung durch geeignete Maßnahmen. Die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird regelmäßig durch die interne Revision geprüft. Zudem begutachtet der Wirtschaftsprüfer die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen nach § 91 Abs. 2 AktG.

Im Geschäftsbericht 2014 auf den Seiten 33 ff. wurde eine Kategorisierung in Marktchancen und -risiken, Unternehmenschancen und -risiken sowie übergeordnete und strategische Sachverhalte vorgenommen.

Seit Jahresbeginn 2015 sind im Einzelnen folgende Entwicklungen zu verzeichnen:

- › Die zentrale Kennzahl zur Steuerung von Marktrisiken, der Value at Risk (VaR), beträgt zum 30. Juni 2015 rund 10,3 Mio. Euro. Dies entspricht einer Limit-Ausschöpfung von 21 %. Die Reduzierung des VaR im Vergleich zum Jahresende 2014 ist im Wesentlichen durch einen geringeren Anteil an offenen Positionen im Energiehandelsportfolio begründet.

- › Das anhaltend niedrige Spread-Niveau führt zu einer unvermindert angespannten Ergebnissituation im Rahmen der Vermarktung unserer konventionellen Eigenerzeugungskapazitäten. Insbesondere vor dem Hintergrund der am Markt kontinuierlich zunehmenden Erzeugungsleistung aus erneuerbaren Energien rechnen wir kurzfristig nicht mit einer Trendwende.
- › Die Entwicklung unseres Geschäfts ist wesentlich von den Witterungsverhältnissen bestimmt. Das Erreichen der für 2015 gesetzten Absatz- und Ergebnisziele hängt daher stark vom Witterungsverlauf im zweiten Halbjahr ab.
- › Zudem ist das Vertriebsgeschäft in den Segmenten Strom- und Gasversorgung weiterhin von intensiven Wettbewerbsaktivitäten geprägt, welche zu Mengen- und Margenrisiken führen.
- › Der Wettbewerb um Konzessionen birgt das Risiko, eigene Konzessionen an andere Netzeigentümer und -betreiber zu verlieren. Infolge einer europaweiten Ausschreibung konnte der Stromkonzessionsvertrag mit der Stadt Frankfurt am Main für weitere 20 Jahre verlängert werden. Darüber hinaus haben wir uns durch ein überzeugendes Angebot gegen Wettbewerber um den Gaskonzessionsvertrag mit der Stadt Flörsheim durchgesetzt und die Chance einer Vertragsverlängerung realisieren können.

Zum Abschluss des ersten Halbjahres 2015 stellt sich die Chancen- und Risikolage in etwa auf Vorjahresniveau dar.

Auf Basis der gegenwärtigen Erkenntnisse bestehen derzeit und in absehbarer Zukunft keine Risiken, die unseren Fortbestand gefährden oder unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen.

Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung des Mainova-Konzerns

TSD. €	Januar bis Juni 2015	Januar bis Juni 2014	April bis Juni 2015	April bis Juni 2014
Umsatzerlöse	1.012.649	1.056.104	436.535	456.754
Bestandsveränderungen	2.305	2.039	404	1.769
Andere aktivierte Eigenleistungen	5.993	5.718	3.552	3.210
Sonstige betriebliche Erträge	26.828	22.654	16.087	12.311
Materialaufwand	777.965	852.215	338.185	366.244
Personalaufwand	112.367	105.939	57.520	52.228
Abschreibungen	39.582	39.107	19.397	19.828
Sonstige betriebliche Aufwendungen	84.411	69.707	48.385	37.201
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	38.972	36.944	21.255	17.360
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	72.422	56.491	14.346	15.903
Finanzerträge	5.833	5.626	2.480	3.185
Finanzaufwendungen	16.693	18.653	6.377	9.639
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	61.562	43.464	10.449	9.449
Ertragsteuern	9.032	4.714	-2.820	-1.540
Ergebnis nach Ertragsteuern	52.530	38.750	13.269	10.989
Gesellschaftern der Mainova AG zurechenbares Jahresergebnis	51.885	37.010	12.997	9.789
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Jahresergebnis	645	1.740	272	1.200
Ergebnis je Stückaktie der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH als Organträger in Euro				
unverwässert	12,41	8,85	3,11	2,34
verwässert	12,41	8,85	3,11	2,34

Gesamtergebnisrechnung des Mainova-Konzerns

TSD, €	Januar bis Juni 2015	Januar bis Juni 2014	April bis Juni 2015	April bis Juni 2014
Ergebnis nach Ertragsteuern	52.530	38.750	13.269	10.989
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und Deputaten ⁽¹⁾	2.896	–	7.270	–
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen ⁽¹⁾	–5.516	1.250	–70	105
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge ohne zukünftige Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	–2.620	1.250	7.200	105
Cashflow Hedges ⁽¹⁾	10.191	–16.789	20.104	–4.286
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen ⁽¹⁾	–9.474	–1.014	1.928	294
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge mit zukünftiger Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	717	–17.803	22.032	–3.992
Sonstiges Ergebnis	–1.903	–16.553	29.232	–3.887
Gesamtergebnis	50.627	22.197	42.501	7.102
davon Konzernanteil am Ergebnis	49.982	20.205	42.229	5.651
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Ergebnis	645	1.992	272	1.451

⁽¹⁾ nach Steuern

Bilanz des Mainova-Konzerns

SUMME VERMÖGENSWERTE

TSD, €	30.06.2015	31.12.2014
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	59.401	63.118
Sachanlagen	1.247.855	1.259.309
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	779.814	825.692
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	95.768	98.874
Latente Steueransprüche	44.896	43.792
	2.227.734	2.290.785
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	40.144	48.079
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	261.083	200.827
Forderungen aus Ertragsteuern	36.764	31.724
Sonstige Vermögenswerte	92.614	188.283
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21.069	16.625
	451.674	485.538
	2.679.408	2.776.323

SUMME EIGENKAPITAL UND SCHULDEN

TSD, €	30.06.2015	31.12.2014
Eigenkapital		
Anteile des Konzerns		
Gezeichnetes Kapital	142.336	142.336
Kapitalrücklage	207.082	207.082
Gewinnrücklagen	690.882	643.335
Gesellschaftern der Mainova zurechenbares Eigenkapital	1.040.300	992.753
Nicht beherrschende Anteile	22.196	26.161
	1.062.496	1.018.914
Langfristige Schulden		
Erhaltene Zuschüsse	110.181	105.024
Langfristige Finanzschulden	614.940	628.692
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	53.045	58.256
Pensionsrückstellungen	69.540	69.942
Andere langfristige Rückstellungen	111.511	118.744
Latente Steuerschulden	105.734	108.532
	1.064.951	1.089.190
Kurzfristige Schulden		
Kurzfristige Finanzschulden	57.197	63.491
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	138.983	197.798
Sonstige Rückstellungen	126.826	128.197
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	6.813	5.679
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	222.142	273.054
	551.961	668.219
	2.679.408	2.776.323

Eigenkapitalveränderungsrechnung des Mainova-Konzerns

TSD. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Pensions-/ Deputate- bewertung
Stand 01.01.2014	142.336	207.082	-17.786
Periodenergebnis	-	-	-
Im Eigenkapital erfasste erfolgsneutrale Wertänderungen	-	-	-
Gesamtergebnis der Periode	-	-	-
Gewinnausschüttungen nicht beherrschende Anteile	-	-	-
Sonstige Transaktionen mit Minderheitsgesellschaftern	-	-	-
Stand 30.06.2014	142.336	207.082	-17.786
Stand 01.01.2015	142.336	207.082	-26.779
Periodenergebnis	-	-	-
Im Eigenkapital erfasste erfolgsneutrale Wertänderungen	-	-	2.896
Gesamtergebnis der Periode	-	-	2.896
Gewinnausschüttungen nicht beherrschende Anteile	-	-	-
Sonstige Transaktionen mit Minderheitsgesellschaftern	-	-	-
Stand 30.06.2015	142.336	207.082	-23.883

Gewinnrücklagen							
Cashflow Hedges	Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen	Sonstige Gewinnrücklagen	Gesamt	Gesellschaftern der Mainova zurechenbares Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Eigenkapital Gesamt	
-20.627	-3.677	682.665	640.575	989.993	25.163	1.015.156	
-	-	37.010	37.010	37.010	1.740	38.750	
-16.789	-16	-	-16.805	-16.805	252	-16.553	
-16.789	-16	37.010	20.205	20.205	1.992	22.197	
-	-	-	-	-	-1.385	-1.385	
-	-	-	-	-	-50	-50	
-37.416	-3.693	719.675	660.780	1.010.198	25.720	1.035.918	
-45.084	-2.211	717.409	643.335	992.753	26.161	1.018.914	
-	-	51.885	51.885	51.885	645	52.530	
10.191	-14.990	-	-1.903	-1.903	-	-1.903	
10.191	-14.990	51.885	49.982	49.982	645	50.627	
-	-	-	-	-	-1.320	-1.320	
-	-21	-2.414	-2.435	-2.435	-3.290	-5.725	
-34.893	-17.222	766.880	690.882	1.040.300	22.196	1.062.496	

Kapitalflussrechnung des Mainova-Konzerns

TSD, €	Januar bis Juni 2015	Januar bis Juni 2014
Ergebnis vor Ertragsteuern	61.562	43.464
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	39.582	39.107
Zinsergebnis	11.332	11.052
Veränderung der Rückstellungen	-9.005	-2.443
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	-396	-39
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Vermögenswerte	-49.804	74.170
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden	-32.280	-82.366
Zahlungsunwirksame Effekte aus der Bewertung nach der Equity-Methode	-23.981	-37.180
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-19.060	-11.056
Gezahlte Zinsen	-7.963	-15.009
Erhaltene Zinsen	3.703	3.955
Erhaltene Dividenden	47.452	31.977
Gezahlte Ertragsteuern	-19.586	-25.407
Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	5.196	10.578
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	6.752	40.803
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		
Auszahlungen für Investitionen	-34.299	-33.177
Einzahlungen aus Abgängen	913	1.119
Ein-/Auszahlungen aus Cash Pooling	114.918	68.987
Finanzierungsleasing		
Einzahlung aus der Tilgung von Leasingforderungen	2.535	2.334
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen		
Auszahlungen für Investitionen	-1.384	-1.318
Kapitalrückzahlungen	7.688	936
Langfristige Ausleihungen		
Auszahlungen für Dritten gewährte Darlehen	-81	-3.515
Einzahlungen aus der Tilgung von Dritten gewährten Darlehen	1.216	406
Sonstige Veränderungen	44	1.778
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	91.550	37.550

TSD, €	Januar bis Juni 2015	Januar bis Juni 2014
Gewinnabführung an das Mutterunternehmen	-59.696	-58.669
An nicht beherrschende Anteile gezahlte Dividenden	-1.320	-1.385
Aufnahme von Finanzschulden	-	4.161
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-25.711	-19.699
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-5.724	-
Ein-/Auszahlungen aus Termingeldanlagen	-800	-1.498
Sonstige Veränderungen	-606	-50
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-93.857	-77.140
Veränderung des Finanzmittelfonds	4.445	1.213
Finanzmittelfonds zum Anfang der Berichtsperiode	16.625	16.752
Finanzmittelfonds zum Ende der Berichtsperiode ⁽¹⁾	21.070	17.965

⁽¹⁾ unter Berücksichtigung der Guthaben aus dem Cash Pooling bei der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH ergibt sich ein Finanzmittelbestand in Höhe von 53,6 Mio. Euro (163,3 Mio. Euro zum 31. Dezember 2014)

Erläuterungen

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Zwischenabschluss des MAINOVA-Konzerns (MAINOVA) zum 30. Juni 2015 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellt und am 28. August 2015 zur Veröffentlichung freigegeben.

Die für den Konzernabschluss zum 30. Juni 2015 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2014. Die MAINOVA macht von dem Wahlrecht eines verkürzten Berichtsumfanges zum Zwischenabschluss gemäß IAS 34 Gebrauch.

Ab dem Geschäftsjahr 2015 werden sämtliche Erzeugungsaktivitäten gemäß der neuen Steuerungslogik im Segment Wärme- und Stromerzeugung gebündelt. Die Umgliederungen betreffen im Wesentlichen die Erlöse aus Stromvermarktung und den Gasbezug für die Eigenerzeugung sowie Beteiligungen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Der Zwischenbericht wurde nicht gemäß § 317 HGB geprüft und keiner prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRS Interpretations Committee haben folgende Standardänderungen im Rahmen der Improvements 2011–2013 verabschiedet, die ab dem Jahr 2015 verpflichtend anzuwenden sind:

Änderungen IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“

Die aktuelle Änderung betrifft ein Wahlrecht bezüglich der erstmaligen Anwendung der Standards. Bilanzierende dürfen wählen, ob sie bei der erstmaligen Anwendung bestehende, derzeit geltende IFRS anwenden oder von der vorzeitigen Anwendung von neuen oder überarbeiteten, aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden IFRS Gebrauch machen, deren vorzeitige Anwendung zulässig ist.

Änderung IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“

Die Änderung dient der Klarstellung, dass vom Anwendungsbereich des IFRS 3 nicht nur die Gründung von Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures), sondern die Schaffung aller Formen von gemeinschaftlichen Vereinbarungen (Joint Arrangements) im Sinne des IFRS 11 ausgenommen sind. Folglich sind auch die gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations) ausgenommen.

Änderung IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“

Es handelt sich lediglich um eine Klarstellung bezüglich des IFRS 13, nicht jedoch um eine inhaltliche Änderung. Die Möglichkeit der Portfoliobewertung besteht nicht nur für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, sondern auch für sonstige Verträge, die unter IFRS 9 oder IAS 39 fallen. Die Anwendung ist unabhängig davon, ob die Definition eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Schuld nach IAS 32 erfüllt ist oder nicht.

Änderungen IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“

Die Änderung des Standards betrifft die Klarstellung der Anwendungsbereiche von IFRS 3 und IAS 40 bei der Klassifizierung einer Immobilie. Beide Standards sind unabhängig voneinander anzuwenden. Folglich ist die Entscheidung, ob es sich im Rahmen des Immobilienerwerbs um einen Unternehmenszusammenschluss handelt, basierend auf IFRS 3 zu beantworten. Erfüllt die Immobilie gleichzeitig die Anforderungen des IAS 40, so ist sie als eine „als Finanzinvestition gehaltene Immobilie“ zu behandeln.

Die vorgenannten Standardänderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Zwischenabschluss der MAINOVA.

KONSOLIDIERUNGSKREIS UND ÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Der Konsolidierungskreis entwickelte sich wie folgt:

	01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Verschmel- zungen	30.06.2015
Vollkonsolidierte Unternehmen	19	-	-	1	18
Assoziierte Unternehmen (Equity-Methode)	16	-	-	-	16
Gemeinschaftsunternehmen (Equity-Methode)	9	-	-	-	9

Der Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen hat sich im ersten Halbjahr durch die Verschmelzung der Mainova EnergieDienste GmbH auf die MAINOVA AG um ein Unternehmen verringert.

Alle assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Im Nachfolgenden werden die beizulegenden Zeitwerte sowie Buchwerte der in den einzelnen Bilanzposten enthaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt:

TSD. €	Wertansatz Bilanz nach IAS 39						
	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 30.06.2015	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value	Derivate im Hedge Accounting	Wertansatz nach IAS 17	Fair Value 30.06.2015
Vermögenswerte							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	261.083	261.083	–	–	–	261.083
Langfristige finanzielle Vermögenswerte							
Ausleihungen	LaR	11.234	11.234	–	–	–	11.234
Leasingforderungen	n.a.	63.463	–	–	–	63.463	63.463
Derivative Finanzinstrumente Commodities	FAHFT/n.a.	1.030	–	996	34	–	1.030
Sonstige Beteiligungen	AfS	19.670	13.847	5.823	–	–	19.670
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	LaR	213	213	–	–	–	213
Sonstige Vermögenswerte							
Forderungen aus Cash Pooling gegen den Stadtwerke-Konzern	LaR	33.470	33.470	–	–	–	33.470
Derivative Finanzinstrumente Commodities	FAHFT/n.a.	4.282	–	4.258	24	–	4.282
Leasingforderungen	n.a.	5.428	–	–	–	5.428	5.428
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	LaR	39.617	39.617	–	–	–	39.617
Flüssige Mittel	n.a.	21.070	21.070	–	–	–	21.070
Eigenkapital und Schulden							
Finanzschulden	FLAC	672.137	672.137	–	–	–	730.064
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	138.983	138.983	–	–	–	138.983
Übrige langfristige Verbindlichkeiten							
Originäre Finanzinstrumente	FLAC	22	22	–	–	–	22
Derivative Finanzinstrumente Commodities	FLHFT/n.a.	18.908	–	13.980	4.928	–	18.908
Derivative Finanzinstrumente Zinsen	FLHFT/n.a.	25.587	–	–	25.587	–	25.587
Leasingverbindlichkeiten	n.a.	8.372	–	–	–	8.372	8.372
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten							
Originäre Finanzinstrumente	FLAC	80.926	80.926	–	–	–	80.926
Derivative Finanzinstrumente Commodities	FLHFT/n.a.	17.482	–	13.152	4.330	–	17.482
Leasingverbindlichkeiten	n.a.	797	–	–	–	797	797
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39							
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Financial assets held for trading)	FAHFT	5.254	–	–	–	–	5.254
Kredite und Forderungen (Loans and receivables)	LaR	345.617	–	–	–	–	345.617
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for sale financial assets)	AfS	19.670	–	–	–	–	19.670
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial liabilities measured at amortized cost)	FLAC	892.068	–	–	–	–	949.995
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Financial liabilities held for trading)	FLHFT	27.132	–	–	–	–	27.132

TSD. €	Wertansatz Bilanz nach IAS 39						
	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2014	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value	Derivate im Hedge Accounting	Wertansatz nach IAS 17	Fair Value 31.12.2014
Vermögenswerte							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	200.827	200.827	–	–	–	200.827
Langfristige finanzielle Vermögenswerte							
Ausleihungen	LaR	12.369	12.369	–	–	–	12.369
Leasingforderungen	n.a.	66.104	–	–	–	66.104	66.104
Derivative Finanzinstrumente Commodities	FAHFT/n.a.	316	–	316	–	–	316
Sonstige Beteiligungen	AFS	19.687	13.864	5.823	–	–	19.687
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	LaR	213	213	–	–	–	213
Sonstige Vermögenswerte							
Forderungen aus Cash Pooling gegen den Stadtwerke-Konzern	LaR	148.388	148.388	–	–	–	148.388
Derivative Finanzinstrumente Commodities	FAHFT/n.a.	8.327	–	8.327	–	–	8.327
Leasingforderungen	n.a.	5.321	–	–	–	5.321	5.321
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	LaR	14.692	14.692	–	–	–	14.692
Flüssige Mittel	n.a.	16.625	16.625	–	–	–	16.625
Eigenkapital und Schulden							
Finanzschulden	FLAC	692.183	692.183	–	–	–	761.502
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	197.798	197.798	–	–	–	197.798
Übrige langfristige Verbindlichkeiten							
Originäre Finanzinstrumente	FLAC	28	28	–	–	–	28
Derivative Finanzinstrumente Commodities	FLHFT/n.a.	16.289	–	10.930	5.359	–	16.289
Derivative Finanzinstrumente Zinsen	FLHFT/n.a.	32.473	–	–	32.473	–	32.473
Leasingverbindlichkeiten	n.a.	8.771	–	–	–	8.771	8.771
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten							
Originäre Finanzinstrumente	FLAC	94.426	94.426	–	–	–	94.426
Derivative Finanzinstrumente Commodities	FLHFT/n.a.	36.410	–	27.334	9.076	–	36.410
Leasingverbindlichkeiten	n.a.	797	–	–	–	797	797
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39							
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Financial assets held for trading)	FAHFT	8.643					8.643
Kredite und Forderungen (Loans and receivables)	LaR	376.489					376.489
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for sale financial assets)	AFS	19.687					19.687
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial liabilities measured at amortized cost)	FLAC	984.435					1.053.754
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Financial liabilities held for trading)	FLHFT	85.172					38.264

Die folgende Tabelle stellt für die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente dar, anhand welcher Methoden die Bewertung erfolgt:

TSD. €	30.06.2015			31.12.2014		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Übrige langfristige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte						
Derivative Finanzinstrumente						
ohne Sicherungsbeziehung	–	996	–	–	316	–
mit Sicherungsbeziehung (Cashflow Hedge)	–	34	–	–	–	–
Sonstige Beteiligungen	5.823	–	–	5.823	–	–
Sonstige Vermögenswerte						
Derivative Finanzinstrumente						
ohne Sicherungsbeziehung	–	4.258	–	–	8.327	–
mit Sicherungsbeziehung (Cashflow Hedge)	–	24	–	–	–	–
	5.823	5.312	–	5.823	8.643	–
Übrige langfristige Verbindlichkeiten						
Derivative Finanzinstrumente						
ohne Sicherungsbeziehung	–	13.980	–	–	10.930	–
mit Sicherungsbeziehung (Cashflow Hedge)	–	30.515	–	–	37.832	–
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten						
Derivative Finanzinstrumente						
ohne Sicherungsbeziehung	–	13.152	–	–	27.334	–
mit Sicherungsbeziehung (Cashflow Hedge)	–	4.330	–	–	9.076	–
	–	61.977	–	–	85.172	–
	5.823	–56.665	–	5.823	–76.529	–

Die einzelnen Stufen sind gemäß IFRS 7 wie folgt definiert:

In Stufe 1 sind die Vermögenswerte und Schulden eingruppiert, deren Notierungen an aktiven und zugänglichen Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten verfügbar sind.

In Stufe 2 erfolgt die Bewertung anhand von Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder mittelbar oder unmittelbar beobachten lassen.

In Stufe 3 wird die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden auf der Basis von Modellen mit nicht am Markt beobachtbaren Inputparametern vorgenommen.

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden auf Basis marktgängiger Bewertungsmodelle durch Abzinsung der zukünftig erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Dabei basieren die Zahlungsströme der Commodity-Instrumente auf Forward-Preisen. Die Zahlungsströme für Zins-Swaps ergeben sich über die zum Stichtag gültige Zinsstrukturkurve und die daraus abgeleiteten Forward-Zinsen. Die verwendeten Preise spiegeln ähnliche, am Hauptmarkt getätigte Transaktionen des jeweiligen Instruments wider. Bei finanziellen Vermögenswerten werden die Ausfallrisiken der Gegenpartei berücksichtigt, da aus Sicht der MAINOVA das Risiko besteht, dass die Gegenpartei ausfällt und demzufolge ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Neben der Berücksichtigung des Kreditrisikos der Gegenparteien im Falle von finanziellen Vermögenswerten wird bei finanziellen Schulden korrespondierend das eigene Ausfallrisiko berücksichtigt.

Der beizulegende Zeitwert der sonstigen Beteiligungen entspricht dem veröffentlichten Börsenkurs, sofern die Anteile an einem aktiven Markt gehandelt werden. Können die beizulegenden Zeitwerte der im Abschluss enthaltenen Beteiligungen nicht zuverlässig ermittelt werden, werden diese sowohl bei der Erstbilanzierung als auch in den Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der übrigen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

SEGMENTBERICHT

TSD. €	Wärme- & Stromerzeugung		Stromversorgung		Gasversorgung	
	Januar bis Juni 2015	Januar bis Juni 2014	Januar bis Juni 2015	Januar bis Juni 2014	Januar bis Juni 2015	Januar bis Juni 2014
Außenumsatz	60.570	91.382	491.849	534.044	331.625	318.113
Innenumsatz	58.377	128.995	5.782	2.699	11.491	15.915
Gesamtumsatz	118.947	220.377	497.631	536.743	343.116	334.028
Segmentergebnis	-10.661	2.403	1.314	3.241	48.160	17.744
Bereinigt um Effekte aus der Derivatebewertung	832	332	-1.081	-2.377	8.365	539
Bereinigtes Segmentergebnis	-11.493	2.071	2.395	5.618	39.795	17.205
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-1.445	993	-	-	-	-

BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen sind zu marktüblichen Konditionen getätigt worden.

TSD. €	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH sowie deren Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen		Stadt Frankfurt am Main sowie deren Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen		Thüga Aktiengesellschaft und deren Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen		Gemeinschaftsunternehmen		Assoziierte Unternehmen ⁽¹⁾	
	Januar bis Juni 2015	Januar bis Juni 2014	Januar bis Juni 2015	Januar bis Juni 2014	Januar bis Juni 2015	Januar bis Juni 2014	Januar bis Juni 2015	Januar bis Juni 2014	Januar bis Juni 2015	Januar bis Juni 2014
Energie- und Wasserlieferungen										
Umsatzerlöse	10.921	16.080	44.890	43.715	91.034	145.853	11.494	17.301	36.729	36.715
Materialaufwand	816	1.084	749	865	207.675	250.033	-	349	172.910	237.187
Forderungen	6.507	6.102	23.557	23.521	-	3.058	452	854	4.866	15.898
Verbindlichkeiten	523	13	272	568	2.605	3.156	1	-	15.673	19.705
Sonstiges										
Erträge	13.685	8.797	7.667	8.900	17	101	54.287	51.569	22.064	14.069
Aufwendungen	17.263	11.064	25.433	25.341	450	158	81	120	5.173	3.990
Forderungen	48.415	127.063	188	3.872	731	198	25.946	24.778	10.342	1.278
Verbindlichkeiten	15.406	36.852	31.077	29.343	300	393	950	9.142	134	8.855

⁽¹⁾ einschließlich der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA

	Wärmeversorgung		Wasserversorgung		Beteiligungen		Sonstige Aktivitäten/ Konsolidierung		Konzern	
	Januar bis Juni 2015	Januar bis Juni 2014	Januar bis Juni 2015	Januar bis Juni 2014	Januar bis Juni 2015	Januar bis Juni 2014	Januar bis Juni 2015	Januar bis Juni 2014	Januar bis Juni 2015	Januar bis Juni 2014
	74.586	58.181	36.716	36.061	62	173	17.241	18.150	1.012.649	1.056.104
	3.179	1.064	200	167	1.402	1.533	-80.431	-150.373	-	-
	77.765	59.245	36.916	36.228	1.464	1.706	-63.190	-132.223	1.012.649	1.056.104
	7.460	1.024	-1.067	-381	31.200	28.063	-14.844	-8.630	61.562	43.464
	-	-	-	-	-	-	-	-	8.116	-1.506
	7.460	1.024	-1.067	-381	31.200	28.063	-14.844	-8.630	53.446	44.970
	-	-	-	-	40.341	35.951	76	-	38.972	36.944

GEZAHLTE DIVIDENDEN

Aufgrund des Gewinnabführungsvertrags haben wir 59,7 Mio. Euro für das Geschäftsjahr 2014 an die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWFH) ausgeschüttet. Die außenstehenden Aktionäre erhalten von der SWFH eine Ausgleichszahlung in Höhe von 10,84 Euro je Stückaktie.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag ereignet.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 28. August 2015

MAINOVA Aktiengesellschaft



Dr. Alsheimer



Breidenbach



Herbst

Herausgeber

Mainova AG
Solmsstraße 38
60623 Frankfurt am Main
Telefon: 069 213-02
Telefax: 069 213-81122
www.mainova.de

Ansprechpartner für Aktionäre

Christian Rübiger
E-Mail: Investor-Relations@mainova.de

Gestaltung

mpm Corporate Communication Solutions, Mainz
www.digitalagentur-mpm.de

Mainova AG
Solmsstraße 38
60623 Frankfurt am Main
www.mainova.de

